

Bericht

Studientag Otto Dix – „Traue deinen Augen“ (28./29.11.2016), Musée Unterlinden, Colmar / DFK Paris

Im Oktober wurde im Musée Unterlinden in Colmar die Ausstellung *Otto Dix – Isenheimer Altar* eröffnet, die anlässlich des 125. Geburtstags des Malers der Neuen Sachlichkeit und des 500. Jahrestags der Entstehung des Isenheimer Altars den Einfluss des spätmittelalterlichen Meisterwerks von Matthias Grünewald auf das Schaffen von Otto Dix (1891- 1969) nachverfolgt. Im Rahmen der von Frédérique Goerig-Hergott kuratierten Ausstellung veranstalteten das Musée Unterlinden und das Deutsche Forum für Kunstgeschichte Paris in Colmar einen Studientag zu Otto Dix, der das Schaffen des Künstlers unter einem weiter gefassten Blickwinkel vorstellte und neueste Forschungsergebnisse präsentierte.

Den Auftakt der an beiden Tagen überaus gut besuchten Veranstaltung bildete am 28. November ein Abendvortrag von Fabrice Hergott, Direktor des Musée d'Art moderne de la ville de Paris, der realistische Tendenzen in Dix' Schaffen untersuchte und sich dabei auf Werke aus allen Schaffensphasen des Künstlers berief. Am darauffolgenden Tag stellten Forscher aus Frankreich, Deutschland, Österreich und den Vereinigten Staaten ihre aktuellen Recherchen zu Otto Dix vor. Das weit gefächerte Themenspektrum reichte von Dix' Bezugnahme auf den Klassizismus (Christian Drobe, Halle-Wittenberg), der Darstellung der Frau (Marie des Bois, Paris), Parallelen im Schaffen von Dix und El Greco (Sarah Leinweber, Lüneburg), den Landschaftsgemälden der Nazizeit (Ina Jessen, Hamburg), den Einflüssen Nietzsches (Flavien Le Bouter, Freiburg i. Br./Paris) bis zu Dix' Kinderbüchern, von denen eines erst im Frühsommer 2016 entdeckt wurde (Marie Gispert, Paris). Auch restauratorische bzw. maltechnische Fragestellungen wurden behandelt (Carole Drake-Juillet; Daniel Schlier, Straßburg). James van Dyke (Missouri) und Birgit Schwarz (Wien), die beide monographische Publikationen zu Otto Dix vorbereiten, untersuchten fotografische Repräsentationen des Malers in der Zwischenkriegszeit bzw. Dix' dadaistisches Frühwerk in Dresden. Gitta Ho (Colmar/Paris), die bei der Organisation des Studientags an der Schnittstelle von Museum und DFK Paris agierte, stellte in ihrem Vortrag Zeichnungen von Dix vor, die dieser in der Zeit des Nationalsozialismus, während der sich der als „entartet“ eingestufte Künstler in die innere Emigration zurückzog, für das Gästebuch des Chemnitzer Arztes Otto Köhler schuf. Die Landschaften, Porträts und Heiligendarstellungen verdeutlichen zum einen den gewandelten Themenfokus von Dix in seiner schwierigsten Schaffensphase, zum anderen bereiten sie Gemälde vor, von denen einige in der aktuellen Ausstellung im Musée Unterlinden zu sehen sind. Der Vortrag schuf somit eine Brücke zwischen neuen wissenschaftlichen Perspektiven und der Präsentation eines Künstlers, der in Frankreich noch heute kaum bekannt ist.